

1317, unter dessen Herrschaft damals die Oberlausitz stand, nach welcher Urkunde Herwigsdorf nebst sieben benachbarten Ortschaften dem Löbauer Gericht zugewiesen wurde.¹⁾

Auf einer Grundfläche von 1371 ha 53 ar finden sich gegenwärtig 3 Rittergüter, 20 Bauergüter, 46 Gartennahrungen, 147 Häuser mit und ohne Feld, 1 Kretscham, 3 Wassermühlen, 1 Windmühle und 3 Schmieden. Der anfangs nur kleine Ort ist besonders im 19. Jahrhundert beträchtlich gewachsen; so betrug im Jahre 1789 die Zahl seiner Häuser 98, im Jahre 1839 waren es 172, im Jahre 1858 schon 210, und 1899 gab es 225 Häuser. Zu dem zählte das Dorf im Jahre 1840 980, bei der Volkszählung im Jahre 1858 1166, im Jahre 1905 aber 1261 Einwohner. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner ist Landwirtschaft, ein kleiner Teil von ihnen arbeitet in den Granitsteinbrüchen des Orts, ein anderer erwirbt sich in den Fabriken von Löbau seinen Unterhalt.

Die Rittergüter wurden bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts eingeteilt in Ober-, Obermittel-, Niedermittel- und Nieder-Herwigsdorf. Von diesen ist das Dominium Niedermittelherwigsdorf als Rittergut nicht mehr vorhanden.

Diese Rittergüter oder Teile von ihnen gehörten in der Mitte des 14. Jahrhunderts den Besitzern der Herrschaft Kittlitz und wurden neben dieser dem Heinrich von Kittlitz in den Jahren 1345 und 48 aufs neue bestetigt. Dennoch scheint es den Vasallen genannter Herrschaft kurze Zeit später gelungen zu sein, sich von dieser Vasallenpflicht los zu machen; wir finden sie bald als unmittelbare Vasallen der böhmischen Krone. Noch vor Ende des 14. Jahrhunderts können wir drei Anteile des Dorfes unterscheiden. Von diesen hatte den einen die Familie von Luptitz inne, die schon 1391 erwähnt wird. Um das Ende des 15. Jahrhunderts ging dieser Anteil oder ein Teil davon an einen Heinrich von Temmeritz über, dessen Söhne 1531 ihre väterlichen Güter an die Brüder von Meyradt auf Quatitz verkauften. Der älteste dieser Brüder, Nickel von Meyradt, scheint später diesen Gutsanteil allein übernommen zu haben. Er hatte in Wittenberg studiert und war beim Pönfall der Sechsstädte stark beteiligt. Seit 1543 finden wir ihn als Hofrichter zu Löbau, von 1545 an war er Klostervogt von Marienstern und gehörte seit 1547 der königlichen Kommission an, der die Verwaltung der infolge

des Pönfalles eingezogenen Landgüter der Sechsstädte übertragen war. Er starb 1552. Von seinen Söhnen verkaufte 1566 Ferdinand von Meyradt sein väterliches Lehnstück Herwigsdorf an Andreas von Gersdorf, der schon einen andern Teil von Herwigsdorf besaß. Im Besitz einer Familie von Knobloch befand sich ein zweiter Anteil von Herwigsdorf nachweislich seit dem ersten Drittel des 15. Jahrhunderts. Von Wolfgang von Knobloch hören wir, daß er 1496 eine halbe Mark Zinsen verkauft und 1500 ermordet wird. Wie lange diese Familie Anteile von Herwigsdorf besessen hat, läßt sich nicht feststellen. Seit Mitte der 15. Jahrhunderts ist ferner ein dritter Anteil von Herwigsdorf im Besitze derer von Gersdorf. Es ist dieselbe Linie, die auch Bischdorf inne hatte. Jener Heinrich von Gersdorf, der sowohl von Bischdorf als von Herwigsdorf einen Anteil besaß, scheint seinen Wohnsitz auf letzterem genommen zu haben. Als dann sein Anteil auf seine Söhne und Enkel überging, erfuhr er mannigfache Teilungen, bis Hans von Gersdorf alle Gersdorfschen Dorfanteile wieder in seiner Hand vereinigte. Sein Sohn Andreas wie dessen Söhne waren darauf bedacht, ihre Besitzungen zu vergrößern. Durch den schon erwähnten Erwerb des Meyradtschen Anteils von Herwigsdorf war nun mit Ausnahme des von Knoblochschen Anteils das ganze Dorf in den Besitz derer von Gersdorf gelangt.²⁾ Melchior, Hans und Andreas von Gersdorf werden 1570 als Lehnsherren dieser Teile genannt. Auch nach ihnen waren wieder mehrere Gersdorfe gleichzeitig Grundherren. Einer von diesen, Christoph von Gersdorf, vertauschte im Jahre 1610 sein Gut Mittel-Herwigsdorf gegen das Gut und Borwerk zu Weigsdorf bei Zittau an Johann Georg von Schwaniß. Diese Familie erwarb nachmals die übrigen Anteile von den auf Ober- und Nieder-Herwigsdorf gefessenen Gersdorfen, sodaß um die Mitte des 17. Jahrhunderts ganz Herwigsdorf in dem Besitze derer von Schwaniß ist. Nach dem Tode des Gottlob von Schwaniß im Jahre 1673 blieb aber nur das Mitteldorf im Besitze dieser Familie, während wir auf dem Oberhofe Christoph Abraham von Haugwitz, Vater und Sohn gleichen Namens nacheinander, finden. Nach ihnen werden Johann Christoph von Gersdorf bis 1599 und Heinrich Wilhelm von Löben bis 1706 als Besitzer dieses Gutes genannt. Der Niederhof ging dagegen in den Besitz von Hans Kaspar